Die Mitglieder des Gemeinderates der Stadt Bad Friedrichshall

Landratsamt Heilbronn
Herrn Landrat Detlef Piepenburg
Lerchenstraße 40
74064 Heilbronn

31.05.2017

Offener Protestbrief zur Neukonzeption der Buslinie 691,
Aufspaltung in die Linien 691 L und RT691

Sehr geehrter Herr Landrat Piepenburg,

die in unserer Gemeinderatssitzung am 30.05. durch Ihre Mitarbeiterin, Frau Böhm-Lemcke, erfolgte Vorstellung der neuen Konzeption zu den Linien 691L und RT 691 hat bei uns Gemeinderäten Unverständnis und viele Fragen, vor allem auch die nach der Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit zwischen den handelnden Partnern Landkreis und Stadt Bad Friedrichshall, aufgeworfen.

Es kann aus unserer Sicht nicht angehen, dass mit autorisierten Fachbeamten Ihres Hauses getroffene Absprachen - insbesondere mit dem Sachgebietsleiter des Amtes „Bauen, Umwelt und Planung", Herrn Helmut Nef, - nach dessen Pensionierung und Wechsel im Amte nicht eingehalten und stattdessen grundlegende Änderungen der Planungen durch die Nachfolgerin im Landratsamt vorgenommen werden.

Diese uns aktuell vorgelegten Planungen stehen konträr zu unseren bisherigen Vorstellungen und den von unserer Verwaltungsspitze geführten Gesprächen. Erklärtes Ziel von Gemeinderat und Verwaltung war und ist es, die zunehmend unerträgliche Verkehrssituation in unserer Stadt zu verbessern. Ein Meilenstein, um dies zu erreichen, war die Inbetriebnahme der Stadtbahn Nord, an deren Gesamtkosten sich die Stadt Bad Friedrichshall mit erheblichen Summen beteiligt hat. Verbunden war damit die klare Erwartung, dass - wie im Nahverkehrsplan festgelegt - durch die Umstrukturierung des Busliniennetzes hin zu Zubringerbussen künftig eine gute Vernetzung mit der Stadtbahn gegeben ist und sich somit auch deutliche Verbesserungen für die Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt ergeben.

...

Es war für uns deshalb auch keine Frage, ca. 75.000,- € für den Bau einer Buswendeschleife aufzubringen, um die mit dem Landratsamt vereinbarte Anbindung des Bahnhofs Kochendorf an das ÖPNV-Netz realisieren zu können.

Hinsichtlich der Verlässlichkeit von Fachbeamten des Landratsamtes sehen wir uns nun getäuscht: das von Frau Böhm-Lemcke vorgesehene Konzept sieht die Anbindung des Bahnhofs Kochendorf lediglich durch ein Ruftaxi vor. Die gebaute Buswendeschleife ist somit ohne Nutzen und die Investition von 75 000 € war unnötig. Wir müssen diese Verschwendung von Steuermitteln vor unserer Bevölkerung rechtfertigen und erklären und werden dabei die unstete Haltung des Landratsamtes mit wechselnden Meinungen sehr deutlich in der Öffentlichkeit darstellen.

Wenn Vereinbarungen nicht eingehalten werden, zerstört dies Vertrauen. Städte, Gemeinden und Kreise bilden die bewährte Institution der kommunalen Selbstverwaltung. Die Zusammenarbeit und die Weiterentwicklung dieser bewährten Institution kann nur im Vertrauen auf ein ehrliches und transparentes Miteinander gelingen. Auch müssen Gespräche zu Entscheidungen dauerhaft verlässlich bleiben, so dass nicht letztlich - wie in unserem Fall - sogar fünfstellige unnötige Investitionen die Folge sind.

In Ihrem Schreiben v. 21.02.2016 beziehen Sie sich wiederholt auf die mit Ihren Mitarbeitern zuletzt geführten Gespräche, nicht aber auf die Gespräche, die deutlich davor stattgefunden haben. Erinnert sei hier noch einmal an die Aktennotiz von Herrn Nef v. 21.01.2015, die das Signal für den Einstieg in unsere ursprüngliche Konzeption gewesen ist. Darüber hinaus wurde von Ihnen der Wendekreis als zu klein problematisiert, obwohl dieser nachweislich nach der dafür vorgesehenen gültigen Norm unter Einbeziehung von RBS-Vertretern gebaut und getestet wurde. Bereits am 04.05.2015 wurde Frau Böhm-Lemcke in einer E-Mail durch unsere Fachbereichsleiterin, Frau Sabine Herrmann, schriftlich über die erfolgte mündliche Zusage von Herrn Nef und der RBS bzgl. der Routenänderung bzw. die direkte Anbindung des Bahnhofes Kochendorf informiert.

Es ist müßig, nochmals die kompletten Akten und den erfolgten Schriftverkehr in Erinnerung zu rufen, da Ihnen diese Unterlagen ebenfalls vorliegen. Wir möchten daher darauf verzichten, nicht ohne uns jedoch den Hinweis zu erlauben, dass eine Umplanung des vorgesehenen Fahrplanverlaufs erst **nach** Fertigstellung der Wendeschleife und **nach** mehrmaligen Nachfragen und Drängen nach einer Andienung des Bahnhofes Kochendorf erfolgte. Es gab keinen rechtzeitigen Hinweis des Landratsamtes, dass der Aktenvermerk von Herrn Nef v. 21.01.2015 unsere Planung betreffend, so nicht umsetzbar sei und vom Landratsamt eine Rufbus/Ruftaxi-Lösung angestrebt wird.

Als Begründung für das Rufbus/Ruftaxi-Konzept werden von Frau Böhm-Lemcke die von der DB im März 2016 erhobenen Fahrgastzahlen angeführt. Aus unserer Sicht kann diese einmalige

...

Erhebung kein entscheidendes Kriterium sein, da bekanntermaßen erst über sehr viel längerfristigere Zeiträume die Akzeptanz neuer Angebote steigt und zudem - darauf möchten wir sehr deutlich hinweisen - die Linie 691 den Bahnhof Kochendorf bis dato überhaupt noch nicht angefahren hat. Wir sind sicher, dass sich die Fahrgastzahlen anders darstellen würden, wäre dies wie geplant umgesetzt worden.
Im Zweifelsfall wäre alternativ auch denkbar, die Linie 691 mit Kleinbussen zu betreiben.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Reduzierung des Schülerverkehrs zum Friedrich-von-Alberti-Gymnasium. Durch den künftig in der Regel notwendigen Umstieg in Kochendorf-Mitte entstehen Wartezeiten von bis zu 20 Minuten, so dass diese Verbindung alles andere als eine Verbesserung für die Schülerinnen und Schüler darstellt.

Wir sehen also den ab Juni 2017 von Ihrem Hause bestimmten Fahrplanwechsel für unsere Stadt nicht als qualitativ hochwertige Verkehrsbedienung an und sind auch nicht davon überzeugt, dass dies ein wesentlicher Schritt zur Optimierung des ÖPNV in unserer Stadt sein wird.

„Öffentlicher Personennahverkehr soll als eine vollwertige Alternative zum motorisierten Individualverkehr zur Verfügung stehen" - dies bedeutet unserer Meinung nach, dass Zubringerbusse und Stadtbahn durch verlässliche und regelmäßige Taktzeiten gut miteinander verknüpft sind. Nur dann ist es möglich, dass zunehmend mehr Menschen auf ihr Auto verzichten und wir auch eine Verringerung der alltäglichen Staus in und um Bad Friedrichshall erreichen werden. Diesem Anspruch wird das uns vom Landratsamt vorgelegte Konzept leider nicht gerecht.

Sehr geehrter Herr Landrat Piepenburg,

wenn wir die Akzeptanz und das bisher gute Miteinander in der notwendigen Zusammenarbeit erhalten wollen, dürfen, wie eingangs erwähnt, Vertrauen und Verlässlichkeit als oberste Prämisse nicht enttäuscht werden.

Daher können wir nur nochmals an Sie appellieren, sich diesen Anspruch zu vergegenwärtigen und die vorgelegte Konzeption zu überdenken. Wir haben die große Sorge, dass das bisherige gute Miteinander dauerhaft beschädigt wird und sich eine zukünftige Zusammenarbeit auf Grund der gemachten Erfahrungen deutlich schwieriger gestalten dürfte.
Dies kann nicht im Interesse aller Beteiligten sein.

Mit freundlichen Grüßen

CDU Fraktion	Freie Wähler	SPD Fraktion	FDP
Michael Reiß	Andreas Friedauer	Gabriele Mandel	Günter Hekler